

Reif für die Insel

Der „366. Friedensdank“ der Laurentiusgemeinde Meeder stand unter dem musikalischen Motto „Jauchzet dem Herrn alle Welt“. Dabei entführte man seine Zuhörer auch nach Irland.

Von Dr. Peter Müller

Meeder – Das Friedensfest von Meeder setzt zum 366. Mal ein deutliches Zeichen für den Frieden auf der Erde; ein Zeichen, das aus dem Coburger Land musikalisch, festlich und fröhlich in die ganze Welt gesandt wird. Zum Auftakt fand am Samstagabend traditionell ein Konzert zum „Friedensdank“ in der Kirche St. Laurentius von Meeder statt, dessen Programm der musikalische Leiter und Organist der Kirchengemeinde Gary O’Connell mit dem Laurentiuschor Meeder und Marthel Witkowski, Soloflötistin am Landestheater Coburg, unter dem Titel „Jauchzet dem Herrn alle Welt“ gestaltet hatte.

Der sehr gut besuchte Friedensdank wurde mit der achtstimmigen Motette zum 100. Psalm, „Jauchzet dem Herrn alle Welt“ von Felix Mendelssohn Bartholdy eröffnet, die das ganze Konzert bestimmte und mit der der zwölköpfige Chor ein neues Kapitel seiner musikalischen Belastbarkeit aufschlug. Neben bedeutenden kirchlichen Werken Mendelssohns konzentrierte sich das Programm auf Musik aus Irland und französische Komponisten.

Nach dem vertrauensvollen Lob des Herrn im Psalm glänzte Marthel



Christina Senftleben verzauberte mit ihrer Stimme die Konzertbesucher. Begleitet wurde sie von Flötistin Marthel Witkowski und Gary O’Connells am Klavier sowie vom Chor.

Witkowski mit ihrem feinen lyrischen Flötenspiel in „Chanson & Baderie“ von Pierre Camus in ruhig fließender Begleitung Gary O’Connells am Piano. Nach ihrem Besuch in Irland 2012 und einer weiteren geplanten Reise für 2019 auf die grüne Insel, widmet sich der Chor mit sehr viel Freude der irischen Musik. Mit

einer kleinen Messe aus „Gloria, Sanctus, Benedictus und Agnus Die“ von William Mathias zeigte sich der Chor von Gary O’Connell schön aufgestellt und eingestimmt, sozusagen reif für die Insel. Vor allem der Kanon „The Greatest Commands“, den der Chor a cappella sang, schwoll zu einem eindrucklichen und freudigen

Lobgesang an. Fröhliche Stimmung bereite auch das weich von der Flöte erzählte „Allegretto“ von Benjamin Godard, das in rhythmisch betonten Klavierbegleitung als Lied beginnt und als scherzhafter sprunghafter Tanz der Flöte von Marthel Witkowski endete, gefolgt von einem lustig luftigem „Valse“ mit ke-

cken Motiven, der wiegend und nach einem dramatischen Zwischenspiel energisch melodisch und übermütig virtuos vorüberauschte. Die lieblich romantischen Choräle „Wirf dein Anliegen auf den Herrn“ von Felix Mendelssohn Bartholdy und „Ach, lieber Herr“ von Johannes Brahms führten zu einem Höhepunkt in der Mitte des Konzertes, der Mendelssohn-Motette „Lass, O Herr, mich Hilfe finden“, in der sich das Sopran-Solo von Christina Senftleben mit der Soloflöte von Marthel Witkowski, dem Klavier Gary O’Connells und dem mehrstimmigen Chor zu einem harmonischen Klanggemälde vereinten.

Nach einer sehr einschmeichelnden, balladesken Melodie in „Irlandaise“ von Claude Bolling für Flöte und Klavier mit Folkpop und Swing erfreute sich das Kirchenpublikum mit dem Chor an bekannten Gospels, deren Dynamik und engagierte, swingende Vitalität ihre Wirkung nicht verfehlten und mit dem getanzten Dirigat O’Connells in „Freedom Is Coming“ zum Vortrag des zentralen Friedensgebets hinführten. Der Choral „Verleih uns Frieden gnädiglich“ von Felix Mendelssohn Bartholdy bekräftigte und beschloss die Intensität des Gemeindegebets.

Mit Harfenklängen im Klavier und hymnischen Höhenflügen der Flöte charakterisierte das Duo in wechselnden tänzerischen Partien der vielschichtigen Komposition „In Ireland“ von Hamilton Harty die grüne Insel, bevor sie beide gemeinsam mit dem Chor und „Cantique de Jean Racine“ von Gabriel Fauré das Friedenskonzert in einem romantisch melodischen Klangerlebnis beendeten.